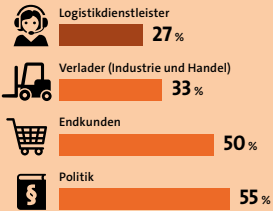


Die Zukunft beginnt immer jetzt



Nachhaltigkeit wirkt manchmal wie ein Modebegriff. In der Forstwirtschaft wurde dieses Handlungsprinzip aber schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts formuliert. Wirtschaftliches Handeln nachhaltig zu gestalten, ist heute ebenso Bedürfnis wie Notwendigkeit.



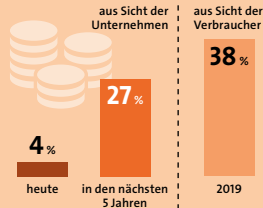
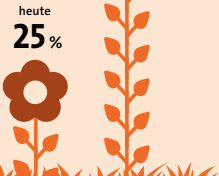
Nachhaltige Gestaltung von Logistik

Grundsätzlich wird bei allen Stakeholdern eine Verantwortung für eine nachhaltige Logistik gesehen. 55 Prozent der befragten Logistiker meinen, dass die Politik entsprechende Rahmenbedingungen schaffen muss. 50 Prozent sehen aber auch die Endkunden in der Pflicht, durch entsprechendes Handeln die Logistik nachhaltiger zu gestalten. Rund ein Drittel der Befragten sieht Verantwortung bei Verladern und Logistikdienstleistern selbst.

Nachhaltigkeit bei Verladern

Wenn sie einen Transportauftrag platzieren, haben heute 25 Prozent der befragten Unternehmen aus Produktion und Handel den Anspruch, bei vielen bis sehr vielen Aufträgen einen nachhaltig arbeitenden Dienstleister auszuwählen. In den nächsten fünf Jahren planen 65 Prozent der Verlader, beim Großteil ihrer Aufträge auf Nachhaltigkeit zu achten.

Bei vielen bis sehr vielen Transportaufträgen Nachhaltigkeit vom Dienstleister fordern

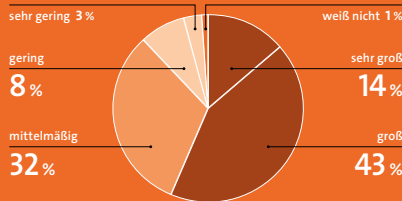


Zahlungsbereitschaft für Nachhaltigkeit

Untersucht man die ökonomische Komponente von Nachhaltigkeit, liegt die Wahrnehmung weit auseinander: 38 Prozent der Verbraucher ist es beim Kauf von Produkten wichtig, dass das jeweilige Unternehmen sozial und ökologisch verantwortungsvoll handelt. Logistikunternehmen sehen dagegen die Bereitschaft, für eine nachhaltigere Logistik mehr zu zahlen, heute bei gerade einmal 4 Prozent der Endkunden, in den nächsten fünf Jahren erwarten sie einen Anstieg auf 27 Prozent.



Grüne Start-ups sind junge, innovative und wachstumsorientierte Unternehmen, die sich zum Ziel gesetzt haben, mit ihren Produkten, Technologien und Dienstleistungen einen Beitrag zu den ökologischen Zielen einer Green Economy zu leisten. Im Jahr 2018 lag der Anteil grüner Start-ups in der Logistik bei 39 Prozent.



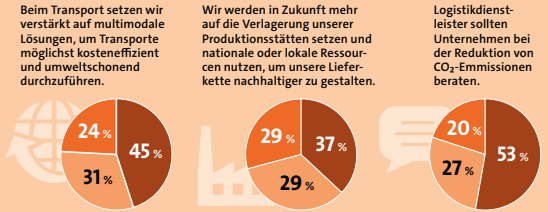
Umgang mit Nachhaltigkeit

Laut einer Befragung schätzen 14 Prozent der Experten aus der Logistik ihre Fähigkeit, mit Nachhaltigkeit umzugehen, als sehr hoch ein. Immerhin 43 Prozent der Befragten halten ihre Anpassungsfähigkeit in dieser Hinsicht für groß; gut 10 Prozent fühlen sich hier allerdings schlecht aufgestellt.

Nachhaltigkeit in Lieferketten

Bei der Gestaltung nachhaltiger Lieferketten setzt sich langsam der Trend zu mehr Nachhaltigkeit durch. So gaben 45 Prozent der Entscheider an, beim Transport zunehmend auf multimodale Lösungen zu setzen. Auch will man mehr auf nationale oder lokale Produktionsstätten zurückgreifen, um Lieferketten zu verkürzen. Möglicherweise fehlt auch entsprechendes Know-how, denn über die Hälfte der Unternehmen wünscht sich eine Beratung zur Reduktion von CO₂-Emissionen.

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu? ■ Ja ■ Nein ■ unentschieden

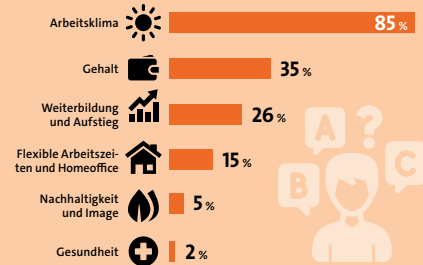


Soziale Nachhaltigkeit und Arbeitgeberwahl

Fragt man zukünftige Berufseinsteiger, was einen potenziellen Arbeitgeber für sie attraktiv macht, fällt die erste Wahl mit Abstand (85 Prozent) auf ein gutes Arbeitsklima. Dem untergeordnet sind Gehaltswünsche (35 Prozent) und Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten (26 Prozent) und flexible Arbeitszeit- und -ortgestaltung (15 Prozent).

Was ist dir persönlich am wichtigsten?

Anzahl der Nennungen, Antworten wurden geclustert



Wirtschaft

Leitprinzip der Nachhaltigkeit

„Der Gedanke der Nachhaltigkeit verbindet wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit. Diese drei Ziele bedingen einander. Denn auf Dauer ist kein Wirtschaftswachstum vorstellbar, das auf Raubbau an der

Umwelt

Natur oder auf sozialen Ungerechtigkeiten beruht. Diese Erkenntnis ist Ausdruck unserer Verantwortung nicht nur für jetzige, sondern auch für künftige Generationen.“
Angela Merkel, 2008

Im Jahresdurchschnitt müssen Händler 11,4% ihrer Retouren vernichten.



Illustration: Manuela Heins

Handling von Retouren

Als Hauptgrund für die Vernichtung von retournierter Ware werden zu 95 Prozent Beschädigungen genannt. Mitunter greifen Händler aber auch wegen hoher Recycling-Kosten (18 Prozent) oder der Umsatzsteuerpflicht für Sachspenden (11 Prozent) auf eine Vernichtung von Waren zurück. Auch bei verderblicher Ware oder bei Mangel an Lagerkapazitäten ist diese Vorgehensweise üblich.

